

Konflikt um Flüchtlingsunterkunft: Berliner Uni gegen Containerdorf

Entdecken Sie die Kontroverse um Flüchtlingscontainer auf dem Unigelände in Berlin-Dahlem. Proteste gegen die geplante Unterkunft für 260 Flüchtlinge sorgen für Diskussionen an der Freien Universität.
#Flüchtlingsunterkunft #Proteste #Berlin

Das Grundstück an der Thielallee 63 in Berlin-Dahlem, das derzeit noch als Parkplatz genutzt wird, steht im Fokus einer geplanten Veränderung. Der Senat plant den Bau eines Containerdorfes für 260 Flüchtlinge auf dieser Fläche. Dies stößt jedoch auf Widerstand, insbesondere seitens der Freien Universität (FU), die auf diesem Areal eigentlich ein Gebäude für Lehre und Forschung errichten möchte. Die Unileitung fühlte sich übergangen, da sie nicht in die Senatspläne eingebunden wurde und erst aus den Medien von den Vorhaben erfuhr.

Der Präsident der FU, Günter Ziegler, betonte, dass die Universität grundsätzlich dazu bereit sei, geflüchtete Menschen im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu unterstützen. In der Vergangenheit hatte die FU bereits kurzfristige Unterstützung bei der Unterbringung von Geflüchteten geleistet. Zudem wies die Uni darauf hin, dass sie nach 2023 die Fläche dringend für eigene Baumaßnahmen benötigen würde. Die Universität schlug vor, dass stattdessen leerstehende Gebäude der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben in der Nähe genutzt werden könnten.

Im Kontext der Flüchtlingsunterbringung beschloss der Berliner Senat Ende März die Errichtung von 16 weiteren Containerdörfern, da der Bedarf an Wohnraum für Flüchtlinge nach wie vor nicht gedeckt ist. Diese neuen Standorte sollen

dazu beitragen, Flüchtlingen eine angemessene Unterkunft zu bieten und die Notunterkünfte in ehemaligen Flughäfen zu entlasten. Trotz einiger Herausforderungen bei der Standortwahl konnte ein Gesamtpaket geschnürt werden, um den Bedürfnissen der geflüchteten Menschen gerecht zu werden.

Das geplante Containerdorf auf dem Unigelände in Steglitz-Zehlendorf hat zu Diskussionen und Kritik im Netz geführt, insbesondere bezüglich des Widerstands der FU. Einige Nutzerinnen und Nutzer äußerten Unverständnis darüber, dass eine universitäre Einrichtung, die sich als weltoffen und tolerant präsentiert, Schwierigkeiten bei der temporären Bereitstellung von Flächen für Flüchtlingsunterkünften zeigt. Die Debatte wirft Fragen nach der Priorisierung von Raumressourcen im Kontext von Integration und Unterstützung von Geflüchteten auf.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de